Andres Betschart*

Stadtliebe.ch – Ein Erinnerungsblog für Winterthur

DOI 10.1515/bfp-2016-0059

Zusammenfassung: *Stadtliebe.ch* ist der Erinnerungsblog der Winterthurer Bibliotheken. Einwohner der Stadt, Institutionen und die Bibliotheken selbst belebten den Blog im Lauf des Jahres 2014 mit über 550 Beiträgen und schufen so auf einer digitalen Karte eine reiche Erinnerungslandschaft. Ein Begleitprogramm in der realen Welt warb für die Beteiligung und vermittelte die Anliegen der Bibliotheken. Das Projekt wurde im Rahmen eines Stadtjubiläums lanciert, 2016/17 wird es fortgesetzt und weiterentwickelt.

Schlüsselwörter: Blog-Plattform; Erinnerungen; Geschichte; Öffentlichkeitsarbeit

Stadtliebe.ch – a Memory Blog for Winterthur

Abstract: *Stadtliebe.ch* is the memory blog of the Winterthur public library. The inhabitants of the city, institutions, and the library itself gave life to the blog during 2014 with more than 550 posted memories. In this way, they created a rich landscape of memories on a digital map. The blog was accompanied by events in the real world and the concerns of the library were communicated there. The project was launched in the context of a city jubilee; in 2016/17 it is continued and developed further.

Keywords: Blog platform; memories; history; public relations

1 Der erste Kuss im virtuellen Raum

„Wo war Ihr erster Kuss in Winterthur?“ Mit dieser Frage startete die Sammlung Winterthur Anfang 2014 den Erinnerungsblog *stadtliebe.ch*.¹ Auf einer Google-Karte (umschaltbar auf ein Luftbild) markierten Stadtbewohner den Ort ihres ersten amourösen Erlebnisses, dazu schrieben sie das Jahr des Geschehens in die sich öffnende Eingabemaske und schilderten in wenigen Worten, wie es dazu kam. Die über 100 Eintragungen zum Thema ergaben nicht nur

eine Karte der Winterthurer „Kuss-Hotspots“, sondern auch eine Sammlung von unterhaltsamen Kürzest-Liebesgeschichten vor allem aus den 1970er- bis 1990er-Jahren. Das klang dann etwa so: „Klassenfeetz vor den Frühlingsferien nach dem Examen. Frühlingsgefühle. Geschlossen tanzen. Erster Kuss ganz scheu. Willst Du mit mir gehen? Ja. Nein. Vielleicht. JA! Nach den Frühlingsferien hat der Arme einen Zettel von mir unter der Schulbank gefunden. Ich geb’ Dir wieder den Schuh. Das Leben war grausam und luftig leicht. Wir blieben beste Freunde. Für eine Weile“ (Montse 1976).² Oder auch nur ganz kurz: „Heimlich im Schatten der Autobahnbrücke, Winter, nasse Schuhe, kalte Füße“ (Lucy 1983).³

Vier weitere Fragen folgten im Lauf des Jahres 2014, z. B. „Wie wurden Sie in Winterthur mobil?“ und „Wo ist Ihr Lieblingsort in Winterthur?“. Sie waren nicht nur auf der Blogplattform *stadtliebe.ch*, sondern auch auf großformatigen Plakaten an allen acht Standorten der Winterthurer Bibliotheken und an weiteren Orten in der Stadt angeschlagen. Wer seine Geschichte nicht direkt am Computer schreiben wollte, konnte sie auf Papier festhalten und in die orange Stadtliebe-Urne in den Bibliotheken werfen. Mitarbeiter übertrugen sie anschließend in den Blog.

2 Einwohner, Institutionen und die Bibliothek erschaffen eine Geschichtslandschaft

Der Erinnerungsblog *stadtliebe.ch* war der Beitrag der Winterthurer Bibliotheken zum 750-Jahr-Jubiläum der Stadt nahe Zürich im Jahr 2014. Neben den zweimonatlich wechselnden Fragen, die auf die aktive Mitwirkung der Stadtbevölkerung zielten, trugen weitere Institutionen und Organisationen zum Blog bei, etwa mit Mitschnitten von Erzählcafés in Alterszentren oder mit Schlaglichtern auf das Thema Essen in Winterthur. Einzige Voraussetzungen waren die Zusicherung einer regelmäßigen Mitwirkung und ein Bezug der Blogbeiträge zur Vergangenheit oder Gegenwart Winterthurs. Die Winterthurer Bibliotheken

¹ www.stadtliebe.ch.

*Kontaktperson: Dr. Andres Betschart, andres.betschart@win.ch

² <http://stadtliebe.ch/#!beitrag/montses-kuss>.

³ <http://stadtliebe.ch/#!beitrag/lucys-kuss>.

Abb. 1: Die Blogplattform *stadtliebe.ch*, hier mit dem Luftbild als Hintergrund. Alle Punkte markieren eine Erinnerung; nahe beieinander liegende Punkte sind zu Clustern zusammengefasst, die sich bei größerer Darstellung auflösen. Links sind die Blogbeiträge der Auswahl, rechts oben die aktuelle Publikumsfrage, rechts unten die Steuerelemente für die Karte und die Zeitauswahl der Anzeige positioniert.

Abb. 2: Die Blogplattform in der Kartenansicht mit einer thematischen Auswahl. Links oben sind die Felder für die Auswahl der Blogbeiträge und die Anzahl der Volltextsuche angezeigt. Fährt die Maus über einen der Punkte auf der Karte, öffnet sich ein rundes Vorschaufenster.

Abb. 3: Die Eingabemaske zum Festhalten einer Erinnerung öffnet sich, wenn der Dialogpfel auf die Karte gezogen wird. Auch Fotos und AV-Medien können hochgeladen werden. Seit Anfang 2015 ist eine allgemeine Frage aufgeschaltet.

selbst bereiteten aus ihren kulturhistorischen Sammlungen weitere Beiträge auf: z. B. Geschichten über Winterthurer Persönlichkeiten, Porträts von literarischen Orten in der Stadt oder kuriose Amtsmittelungen. So kamen auf der Blogplattform bis zum Ende des Jubiläumsjahres über 550 Beiträge zusammen, die in 25 Themengruppen einen vielfältigen und bunt illustrierten Einblick in das private und das öffentliche Leben der Stadt Winterthur in den letzten 200 Jahren bieten. In Kommentaren fügten Nutzer weitere Erinnerungen zum Thema hinzu. Alle Einträge sind auf der Google-Karte lokalisiert. Die Anzeigemenge lässt sich zeitlich, thematisch, mit Schlagwörtern und mit einer Volltextsuche einschränken. Die Karte bzw. das Luftbild der Stadt Winterthur ist so zur Geschichtslandschaft geworden, die auf vielfältige Weise erkundet werden kann.

3 Der Wert persönlicher Lebenserinnerungen

Die Sammlung Winterthur – bis Ende 2015 hieß sie Studienbibliothek – ist die regionalhistorische Abteilung der Winterthurer Bibliotheken.⁴ Sie umfasst mehrere Spezi-

alsammlungen und ist das Kulturarchiv der Stadt. Sie profiliert sich als der Ort der Erinnerungen, sammelt Fotografien, persönliche Lebenszeugnisse und Briefwechsel mit Bezug zur Stadt und zu ihren Bewohnern. Ihr Bestand umfasst über 60 000 handschriftliche Dokumente, 200 000 bildliche Zeugnisse und 15 000 Druckschriften. Im digitalen Bildarchiv sind über 40 000 Aufnahmen online abrufbar.⁵

Ein zentrales Anliegen der Sammlung Winterthur ist es, die Bevölkerung für die Bedeutung der persönlichen Erinnerungen zu sensibilisieren. „Jede Erinnerung ist wertvoll“, heißt ihre Botschaft. Denn auch 50 kurze Liebesgeschichten aus den 1970er- und 80er-Jahren, so belanglos sie einzeln erscheinen mögen, ergeben in ihrer Summe eine historische Aussage, die es wert ist, bewahrt zu werden. Folglich kombiniert *stadtliebe.ch* zwei methodische Ansätze: „History as it happens“ und Crowdsourcing. Geschichte beginnt im hier und jetzt – die Erlebnisse von heute sind die Geschichte von morgen. Und je mehr Menschen sich an der Erarbeitung der Quellenbasis beteiligen, desto interessanter wird diese. Es gibt weltweit verschiedene Projekte, die auf diesen Ansätzen basieren. Ein eindrückliches Beispiel ist das Singapore Memory Project der Singapore National Library.⁶ Das Projekt will eine möglichst breite gemeinsame Erinnerungsbasis schaffen, um den Zusammenhalt der Gesellschaft im Vielvölker-Stadtstaat Singapur zu stärken. Dafür werden unter anderem auch aktuelle Facebook-Einträge ausgewertet. Freiwillige Helfer erfassen systematisch Zeitungen und andere gedruckte Quellen. Im September 2016 weist das Projekt nahezu eine Million Erinnerungen aus.⁷

Die konzeptionellen Grundlagen zu *stadtliebe.ch* hat der Autor in seiner Masterarbeit des MAS-Studiengangs Bibliotheks- und Informationswissenschaften an der Universität Zürich erarbeitet.⁸ Die technische Umsetzung der Blog-Plattform erfolgte auf der Basis eines WordPress-Blogs in Kombination mit der Google-Karte. Der Erinnerungsblog *stadtliebe.ch* ist inspiriert vom globalen Crowdsourcing-Projekt Historypin, das die Erhaltung bildlicher Zeitzeugen und der damit verbundenen Erinnerungen zum Ziel hat.⁹ Privatpersonen und Organisationen kön-

⁵ <http://bildarchiv.winterthur.ch>.

⁶ www.singaporememory.sg.

⁷ Referat von Chris Tang, Singapore National Library, am 11.03.2014 in der Nationalbibliothek in Bern. Siehe zum Thema auch Graham, Massie und Feuerherm (2013).

⁸ Betschart (2013) (nicht veröffentlicht). Die Umsetzung erfolgte durch die Tatenträger AG Winterthur, www.tatentraeger.ch.

⁹ www.historypin.org.

⁴ <http://sammlung.winterthur.ch>.

Abb. 4: Die großformatigen Plakate mit den wechselnden Publikumsfragen waren ein markanter Blickfang an mehreren Orten in der Stadt Winterthur.

nen Fotos und AV-Medien auf eine Web-Plattform hochladen und dort räumlich, zeitlich und thematisch bezeichnen. Die Fotos lassen sich auch in die Bilder von Google Street View einpassen oder auf einem Smartphone oder Tablet in die reale Landschaft „einfügen“. Der Austausch von Erinnerungen zu den Bildern findet mittels einer Kommentarfunktion statt. Hinter dem Projekt steht eine englische Non-Profit-Organisation, die sich für die Bildung von lokalen Communities und den generationenübergreifenden Dialog engagiert. Historypin bietet auch Beratung und verschiedene Tools für die lokale Durchführung von Erinnerungsanlässen an.¹⁰

¹⁰ <http://about.historypin.org/why-we-do-it>.

Abb. 5: Wer seine Erinnerung nicht online mitteilen wollte, konnte sie auf ein vorbereitetes Formular schreiben und in eine der Stadtliebe-Urnen an den acht Standorten der Winterthurer Bibliotheken einwerfen. Bibliotheksmitarbeiter übertrugen sie anschließend in den Blog.

4 Verbindung der realen und der virtuellen Welt

Stadtliebe.ch spielt sich nicht allein auf der virtuellen Ebene ab: Mit einem „Café Stadtliebe“, an dem zwei Schauspieler Texte über die Stadt nach Wunsch vorlasen, startete das Projekt am 2. Januar 2014. Dieser Anlass und die populäre Frage nach dem ersten Kuss sicherte ihm von Beginn an eine sehr gute Medienpräsenz. Den Abschluss des Projektjahres bildete am 2. Januar 2015 die Vernissage eines Buchs, in dem unter anderem die besten Texte aus dem Blog vereint sind.¹¹ Dazwischen hielten die Winterthurer Bibliotheken die Aufmerksamkeit für den Erinnerungsblog während des ganzen Jahres mit Medienarbeit, einem kostenlosen Ansichtskartenset und weiteren Aktionen wach. Zum Begleitprogramm gehörten auch fünf „stadtliebe mobil“-Anlässe: Die Sammlung Winterthur nahm an Quartierveranstaltungen teil, präsentierte dort ihre Foto-

¹¹ Betschart und Geiser (2015).

sammlung und bot mit einer großen Retro-Kamera die Möglichkeit, sich im Bildnis eines alten Stadtbürgers oder einer Bürgersfrau fotografieren zu lassen. Sehr beliebt war auch ein mit Filzpantoffeln begehbares Luftbild der Stadt von 5 x 5 Metern Größe, auf dem der eigene Lebensraum von oben erkundet werden konnte. Den Mitarbeitern der Sammlung Winterthur bot sich hier die Möglichkeit, mit den Menschen im Quartier ins Gespräch zu kommen, sie auf ihre Ziele hinzuweisen und für das Projekt zu werben.

Abb. 6: „stadtliebe mobil“ an einem Quartierfest: Angeregte Diskussionen beim Blättern in den Bilderordnern

Abb. 8: Fotoshooting mit der Retro-Kamera unter dem Motto „Werde Teil der Geschichte Winterthurs“

Abb. 7: „stadtliebe mobil“ an einem Quartierfest: Orientierung auf dem 5 x 5 m großen Luftbild

5 Stadtliebe.ch entwickelt sich weiter

Das ursprüngliche Projekt *stadtliebe.ch* endete mit dem Abschluss des Jubiläumsjahres 2014. Das Potenzial der Online-Plattform für die Ziele der Sammlung Winterthur ist aber noch nicht ausgeschöpft und der Name *stadtliebe.ch* hat sich im Jubiläumsjahr als Marke etabliert. Daher wird die Plattform 2016/17 zur Drehscheibe für alle Aktivitäten der Sammlung Winterthur im virtuellen Raum weiterentwickelt, wobei auch dem Einbezug weiterer Winterthurer Geschichtsinstitutionen große Aufmerksamkeit zukommt. Die Sammlung Winterthur kann so ihre Aufgabe als sammelnde, erschließende und informierende Institution auch in der virtuellen Welt noch besser wahrnehmen und vermitteln. Neben historischen Fotos, Text- und AV-Dokumenten und lokalisierten Literaturhinweisen soll auch ein (bereits aktives) Online-Stadtlexikon mit der Plattform verknüpft werden.¹² International wird die Zusammenarbeit

¹² www.winterthur-glossar.ch.

mit verwandten Projekten wie Historypin gefördert. Breites historisches Wissen über Winterthur wird auf der Plattform nach räumlicher, zeitlicher und thematischer Ordnung abrufbar sein und für Crowdsourcing-Aktionen wie im Jubiläumsjahr kann *stadtliebe.ch* weiterhin genutzt werden.

In der realen Welt entwickelt sich das Projekt ebenfalls weiter. So wird die Sammlung Winterthur weiterhin Aktionen von „stadtliebe mobil“ durchführen und auf der Grundlage des begehbaren Luftbilds erarbeitet sie ein Ausleihangebot, das Schulklassen einen spielerischen Zugang zum städtischen Raum in Vergangenheit und Gegenwart ermöglicht.

6 Fazit: Viel Aufwand, gute Wirkung

Das Projekt *stadtliebe.ch* verfolgte das Ziel, die Winterthurer Bevölkerung für den Wert der persönlichen Erinnerungen zu sensibilisieren und bot eine niederschwellige Möglichkeit, diese festzuhalten. Gleichzeitig erlaubte es den Winterthurer Bibliotheken, die Interaktionsmöglichkeiten des Internets für Kulturarchive, Spezialsammlungen und weitere Gedächtnisinstitutionen zu testen. Den strategischen Zielen der Winterthurer Bibliotheken folgend sollen die Bibliotheksnutzer nicht nur als passive Konsumenten bedient, sondern aktiv in die Tätigkeiten der Bibliothek integriert werden (Co-Creation). Im Sinne der Bibliotheksstrategie verbindet das Projekt die virtuelle und reale Welt und eröffnet so vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten für das Publikum. Im Projektjahr konnte allerdings die Erfahrung gewonnen werden, dass die stete Beteiligung kein Selbstläufer ist, sondern permanent erarbeitet werden muss. Der Kooperation mit Projektpartnern und Multiplikatoren kommt daher große Bedeutung zu.

Der Aufwand für die ständige Präsenz des Projekts in der Öffentlichkeit war beträchtlich, er zeitigte aber auch einige sehr erfreuliche Wirkungen. So berichteten die Medien mehrfach und zum Teil sehr ausführlich über *stadtliebe.ch*; in einem „Adventskalender“ griff die regionale Tageszeitung „Landbote“ im Dezember zudem täglich einen Beitrag aus der Blog-Plattform heraus. All dies beeinflusste das Außenbild der Sammlung Winterthur

positiv: Sie konnte dem Vorurteil der rückwärtsgewandten Nostalgie-Institution entgegenwirken und sich als moderner, innovativer Betrieb zu erkennen geben. In diesem Sinne fand das Projekt auch in regionalen Publikationen und in der Fachwelt Beachtung.¹³ Mit dem Ausbau, der zurzeit in der Konzeptphase steht, wird *stadtliebe.ch* in den nächsten Jahren für die Sammlung Winterthur eine wichtige Rolle spielen.

Literaturverzeichnis

- Betschart, Andres (2013): WinPin_2.0. Eine räumlich-zeitlich-thematische Informationsplattform für die Studienbibliothek der Winterthurer Bibliotheken. Masterarbeit, Universität Zürich. Abstract verfügbar unter www.mas-biw.uzh.ch/abschlussarbeiten/abstract_betschart.pdf.
- Betschart, Andres (2014): *stadtliebe.ch* – neue Wege zur Winterthurer Geschichte. In: *Winterthurer Jahrbuch 2015*, 14–15.
- Betschart, Andres (2015): *stadtliebe.ch* – ein virtueller Ort für Erinnerungen. In: *Bibliotheksdienst*, 49 (8), 814–22.
- Betschart, Andres; Geiser, Regula (2015): Winterthur – Was bisher geschah: Chronologie 1850 – 2014; mit Auszügen aus dem Blog *stadtliebe.ch* und Registern zur Winterthurer Stadtgeschichte. Winterthur, Zürich: Stadtbibliothek; Chronos (Neujahrsblatt der Stadtbibliothek Winterthur: Bd. 349).
- Graham, Shawn; Massie, Guy; Feuerherm, Nadine (2013): The HeritageCrowd Project: A Case Study in Crowdsourcing Public History. In: *Writing history in the digital age*, hg. v. Jack Dougherty und Kristen Nawrotzki. Ann Arbor: University of Michigan Press (Digital humanities).

Dr. Andres Betschart
Leitung Sammlung Winterthur
Winterthurer Bibliotheken
Obere Kirchgasse 6
Postfach 132
CH-8401 Winterthur
Schweiz
andres.betschart@win.ch

¹³ Betschart (2014) und Betschart (2015).